

Junge Ehrenamtliche unserer Kirche stärken!

In der Evangelischen Jugend Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EJBO) sind zahlreiche Jugendliche und Erwachsene ehrenamtlich aktiv. Sie tragen dazu bei, dass junge Menschen in ihren Gruppen ihre eigenen Interessen äußern, sich selbst ausprobieren können, gleichzeitig andere im Blick haben und Gemeinschaft erleben. Und: Ehrenamtliches Engagement junger Menschen ist unverzichtbar für eine lebendige und in die Zukunft ausgerichtete Kirche sowie eine solidarische Gesellschaft!

Die ehrenamtlichen aktiven jungen Menschen der EJBO leben Kindern und Jugendlichen in den gemeindlichen, sozialdiakonischen, kreiskirchlichen und landeskirchlichen Angeboten vor, was es heißt, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Und: Sie sind bereit, sich mit den Erwachsenen unserer Kirche auseinanderzusetzen, sowohl von als auch mit ihnen zu lernen und sich mit ihren Ideen, ihrem Herzen, ihren Kompetenzen und ihrer Zeit einzusetzen.

Auf der Landesjugendversammlung der EJBO vom März 2023 haben junge Engagierte aus den Kirchenkreisen der EKBO ihre Eindrücke zusammengetragen. Was bedeutet die „Kultur der Achtsamkeit“, zu der sich derzeit nach und nach alle Kirchenkreise unserer Landeskirche bekannt haben, bezogen auf das ehrenamtliche Engagement junger Menschen in unserer Kirche im Jahr 2023?

Ehrenamtliches Engagement von jungen Menschen ist wichtig und vielfältig!

Junge Ehrenamtliche engagieren sich als Teamer*innen bei Konfi-Fahrten, leiten Junge Gemeinden, unterstützen berufliche Mitarbeiter*innen der Arbeit mit Kindern, leiten die Gemeinde zusammen mit anderen in Gemeindegremien, betreuen Angebote bei Gemeindefesten und Weihnachtsbasaren, manche sind Expert*innen für die Betreuung, der Veranstaltungstechnik, die Ansprache von anderen Kindern und Jugendlichen und in der Nutzung von Social Media. Andere sind Rettungsschwimmer*innen, haben einen Führerschein oder ein gutes Feeling für die Bedürfnisse von Teilnehmenden und die Gabe dies im Team zu kommunizieren.

Junge Menschen werden von Erwachsenen gebeten, die Interessen von Kindern und Jugendlichen herauszufinden und in die Entwicklungsprozesse unserer Kirche einzubringen. Manchmal findet dies in einer förderlichen Umgebung statt. Oftmals ist es zusätzlich sehr mühsam und/oder zeitintensiv. Gesellschaftlich sollte anerkannt werden, dass junge Menschen Expert*innen der eigenen Lebenswelt sind. Ihre Perspektive auf die Dinge und die Mitsprache ist wichtig. Was sagen Sie zu dem Anliegen einer rassismuskritischen Kirche, zum Klimawandel und all den anderen Nachhaltigkeitsthemen, zur Gestaltung von Gottesdiensten, zur Digitalisierung in der Kirche, zur Praxis der Gremienarbeit und dem Demokratieverständnis unserer Kirche?

Und: Junge Menschen lieben ihr Ehrenamt. Sie wollen sich mit ihren Fähigkeiten einbringen. Es bringt ihnen Spaß und, klar, es darf auch mal anstrengen oder nerven. Doch Sie wollen ein Ehrenamt, das zu ihnen als Person passt und in dem sie auch als Person mit Fähigkeiten und auch Grenzen gesehen werden. Sie wollen, dass Ehrenamt anderen und auch ihnen selbst Freude bereitet. Manchmal sind sie sogar auch in anderen gesellschaftlichen Gruppen zusätzlich ehrenamtlich aktiv, wie im Sportverein, in der Schüler*innen-Vertretung, bei Fridays for Future, bei der Johanniter-Jugend ...

Ehrenamtliches Engagement findet unter den Bedingungen der derzeitigen Gesellschaft statt!

Ehrenamtlich aktive junge Menschen sind auch Jugendliche und junge Erwachsene. Sie haben die wichtigen Aufgaben dieser Lebensphase zu bewältigen: die eigene Person mit allen Facetten und Interessen entdecken, Anforderungen von Schule, Ausbildung und Studium, Erfahrungen in der Gruppe von Gleichaltrigen machen, Enttäuschungen wegstecken, Verlieben und Aufbrechen in ein eigenständiges Leben.

Junge Menschen stehen unter dem Eindruck und der Dramatik der großen Krisen, die gleichzeitig durch die Weltgemeinschaft und auch in ihrer unmittelbaren Umgebung bearbeitet werden müssen. Junge Menschen wissen von den weltweit noch stärker werdenden Folgen des Klimawandels, die beispielsweise für das Jahr 2100 durch Wissenschaftler*innen beschrieben werden. Sie wissen, ein Mildern der Folgen ist möglich. Den Klimawandel zu stoppen, wurde von den vorangegangenen Generationen verpasst. Junge Menschen haben 2022 den Beginn des russischen Krieges in der Ukraine erlebt. Sie müssen aushalten, dass er noch nicht beendet ist. Sie fühlen mit den Menschen auf beiden Seiten und begegnen Geflüchteten in ihrem Alltag. Sie erleben immer noch die Folgen der Corona-Pandemie. Es sind Menschen gestorben. Menschen haben Long Covid bewältigt oder sind noch immer eingeschränkt. Freundschaften und Familien sind durch diese Zerwürfnisse zerbrochen. Finanzielle Grundlagen von Familien sind aufgebraucht. Krankenkassen haben ermittelt, dass viele Menschen psychisch Schaden genommen haben, darunter viele junge Menschen. Das soziale Umfeld hat in dieser Zeit stark gelitten. Junge Ehrenamtliche unserer Kirche sind entweder selbst betroffen von den verschiedenen psychischen Belastungen oder sie haben Menschen in ihrem Umfeld, die es sind.

All dieses wahrnehmend hat sich die Landesjugendversammlung der EJBO unter dem Titel „Du, ich, wahrgenommen“ getroffen und zu den Themen „Selbstfürsorge und Stressmanagement“ ausgetauscht. Folgende Forderungen wurden beschlossen:

Forderungen an die Gemeinden, Kirchenkreise und die landeskirchlich Verantwortlichen in der EKBO

- Verstehen Sie uns junge Ehrenamtliche auch als junge Menschen! Wir bringen unsere Fähigkeiten, unsere verschiedenen Persönlichkeiten, unsere Ideen und unsere Zeit ein. Wir müssen zudem auch die Lebensumstände und Anforderungen außerhalb des Ehrenamtes bewältigen. Wir haben eigene Wünsche und Ziele oder möchten diese manchmal, gerade auch mithilfe des Ehrenamtes, herausfinden. Wir benötigen Freiräume für uns. Orte für uns. Möglichkeiten der Selbstbestimmung. Setzen Sie sich für ein Gleichgewicht ein.
- Wir wünschen uns in der Kirche unterstützende sowie diskriminierungsfreie Bedingungen und möchten nicht darum kämpfen müssen! Das Ernstnehmen der kirchengesetzlichen Mitbestimmungsrechte und Verantwortung der beruflichen Mitarbeiter*innen in den Gemeinden und Kirchenkreisen sorgt dafür, dass es Mitbestimmungsmöglichkeiten, nicht nur in der praktischen Programmgestaltung, sondern auch in allen Gremien und über die finanziellen Mittel und die Räume der Jugendarbeit sowie bei der Personalauswahl, tatsächlich gibt. Dabei sollen Prozesse transparent gemacht und Informationen bereitgestellt werden.

- Wir fordern, dass der in der *EKBO gültige Verhaltenskodex für einen grenzwahrenden Umgang und zum Schutz vor sexualisierter Gewalt* und das *EJBO-Konzept für einen grenzwahrenden Umgang und zum Schutz vor sexualisierter Gewalt* in allen Gemeinden und Kirchenkreisen bekannt ist, eingehalten wird und Schulungen dazu für ehrenamtliche und berufliche Mitarbeiter*innen angeboten werden.
- Wir fordern, dass Ehrenamtsmanagement ernst genommen wird und jungen Ehrenamtlichen mindestens einmal pro Jahr „Ehrenamtlichengespräche“ mit einer beauftragten Person angeboten werden. Dabei sollen junge Menschen ansprechen können, was ihnen im Ehrenamt Spaß macht, was sie hinderlich und/oder grenzüberschreitend finden. In diesem Rahmen sollen konkrete Verabredungen getroffen und zu einem vereinbarten Zeitpunkt ausgewertet werden.
- Wir fordern eine Kommunikation auf Augenhöhe im kirchlichen Kontext. Diese sollte sowohl zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen als auch zwischen Ehrenamtlichen verschiedener Generationen erfolgen. Dabei sollte eine Akzeptanz zwischen allen Altersgruppen stattfinden, da sich daraus neue Chancen für die kirchliche Arbeit ergeben. Der Ehrenamtsdank für ehrenamtliche Personen jeden Alters sollte daher generationsübergreifend gestaltet werden.
- Wir fordern eine gute Vorbereitung und Begleitung des Ehrenamtes durch eine dafür ausgebildete Person, um Überforderungen möglichst zu vermeiden. Des Weiteren fordern wir eine niederschwellige Ansprechstelle für Probleme zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen.

Forderungen an die EJBO

- Wir fordern, dass dieses Positionspapier bekannt gemacht und in Gespräche eingebracht wird.
- Wir fordern, dass (mindestens) eine Methodensammlung erstellt wird. Die Jugendmitarbeitenden sollen Schulungen im Umgang mit der Methodensammlung besuchen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Jugendmitarbeitenden die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen professionell begleiten, unterstützen und stärken. Die Methodensammlung sollte Handwerkszeug beinhalten, um Bewusstsein für folgende Themenbereiche auf spielerische Weise in den Alltag der jungen Menschen zu bringen: Selbstfürsorge, Achtsamkeit, Sensibilisierung (in jeglichem Bereich), Empowerment und noch vieles mehr.
- Wir fordern, dass Seminare zur Bewältigung von Emotionen und Resilienz für die ehrenamtlichen Jugendlichen in unserer Landeskirche angeboten werden sollen.
- Wir fordern, dass sich für die Vernetzung der aktiven ehrenamtlichen Jugendlichen in der Landeskirche eingesetzt wird. Es braucht eine Plattform, auf der Angebote zur Stärkung der Ehrenamtlichen, die von Kirchenkreisen, Werken und Verbänden sowie der landeskirchlichen Ebene angeboten werden.
- Die Ressourcen für Ehrenämter sollen gesammelt, kategorisiert und aktualisiert werden, um ein gezieltes Nutzen der Ehrenamtlichen zu ermöglichen.
- Wir fordern die Entwicklung eines Konzepts zur Umsetzung einer niedrighschwelligen Beschwerdefunktion bei Diskriminierungserfahrungen im Ehrenamt.

Forderungen an die KJKs und die jungen Ehrenamtlichen in den Gemeinden

Wir fordern, dass die Punkte dieses Positionspapier bekannt gemacht und umgesetzt werden.

Punkte aus der Runde:

- Entwicklungsgespräche (Ziele? Stärken? Einbringen? Weiterentwicklung?) → verpflichtend ja oder nein?
- Was braucht man selbst für das Ehrenamt – realistische Einschätzung
- Ort der Weiterentwicklung, Chance gegeben?
- Fehlerfreundlichkeit
- Positive Wettbewerbsorientierung
- Generationen miteinander ins Gespräch kommen lassen – als Chance begreifen, gegenseitige Wertschätzung
- Ehrenamtsdank für alle; generationsübergreifend (nicht nur Kaffee und Kuchen) → Landeskirche
- Digital
- Vernetzung von Angeboten → Kirchenkreis
- Angebote zum Thema mentale Gesundheit → Landeskirche und Kirchenkreise
- Meer der Gefühle; Emotionsregulation
- Relation EA und HA stärken, Einbinden begleiten, generelle Zusammenarbeit auf Augenhöhe
- Stärken und Kompetenzen von EA sammeln und notieren
- Ansprechstelle für Anliegen/Probleme zwischen HA und EA
- Beschwerdefunktion bei Diskriminierung

11.03.2023

